

Fünfundzwanziges Kapitel.

Oxford begab sich, zufrieden mit dem Erfolge, den seine Unterredung mit dem Herzoge gehabt, in das Zelt, welches Karl ihm und seinem Sohne hatte anweisen lassen. Er fand hier Arthur in Gesellschaft ihres Landsmannes Colvin, des Artilleriegenerals, der, früher selbst ein Anhänger der Lancastrischen Partei, mit dem Grafen als Waffenbruder aus so mancher Schlacht persönlich bekannt war. Freundlichst begrüßte Colvin den früheren Genossen so mancher Kämpfe und Gefahren, zog sich jedoch mit einem herzlichen „auf Wiedersehen“ aus dem Zelte zurück, als er bemerkte, daß der Graf mit seinem Sohne zu reden habe.

Mit Arthur allein, begann Oxford alsbald diesem den Inhalt seines Gespräches mit dem Herzog mitzutheilen und schloß endlich:

„Und nun, Arthur, müssen wir uns abermals trennen. Ich wage es in diesem gefährlichen Lande nicht, dir einen Brief an meine Gebieterin, die Königin Margarethe, mitzugeben; aber sage ihr, ich habe den Herzog fest an seinem eigenen Vortheil haltend, aber nicht abgeneigt gefunden, ihn mit dem des Hauses Lancaster zu verbinden. Sag' ihr, ich zweifle kaum daran, daß er uns die verlangte Unterstützung gewähre, aber nur, wenn der König René und sie selbst zu seinen Gunsten abdante. Bitte also die Königin Margarethe, sie solle sich, wenn sie nicht ihre Absichten geändert hat, von König René eine förmliche Urkunde verschaffen, worin er, mit ihrer eigenen ausdrücklichen Zustimmung, seine Güter dem Herzog von Burgund abtritt. Das nöthige Einkommen für den König und sie selbst könne Ihre Majestät nach eigenem Gutdünken festsetzen und auf der Urkunde ausfüllen, oder auch Raum dafür lassen. Ich kann darauf bauen, daß des Herzogs Großmuth dieses anständig einrichten wird. Alles, was ich fürchte, ist, daß sich Karl in“ —

„Einen tollen Kriegszug verwickelt, der für seine eigene Ehre und die Sicherheit seines Landes nöthig ist,“ antwortete eine Stimme hinter